

Erstklässlers erster Brief

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstkläblers erster Brief

Echte Dokumente aus Kinderhand

Briefschreiben ist eine Kunst, die ebenso wie jede andere gepflegt werden will. Die heutige Kultur des Briefeschreibens leidet unter der Gehezttheit und Mechanisierung unserer Epoche, aber vielleicht erleben jene Kinder, die heute ihre ersten Buchstaben malen und die Wörter zu einem ersten Brief zusammensetzen, einmal eine Zeit, die es ihnen erlaubt, die Kunst des Briefeschreibens zu kultivieren. Solch ein Kinderbrief ist aufschlußreich, mannigfaltig wie die Charaktere sind die Brieflein, und wer sich die Mühe nimmt, die Briefe seines Kindes zu sammeln, kann später einmal feststellen, welche Eigenschaften des fertigen Menschen schon in den Kinderbriefen zutage traten. In der Art, wie die Kleinen kritzeln, schmieren, fein ordentlich schreiben oder malen, verrät sich oft ihr Wesen und ihre Welt. Die hier reproduzierten Briefe sind nicht etwa «bestellt», sondern echt.

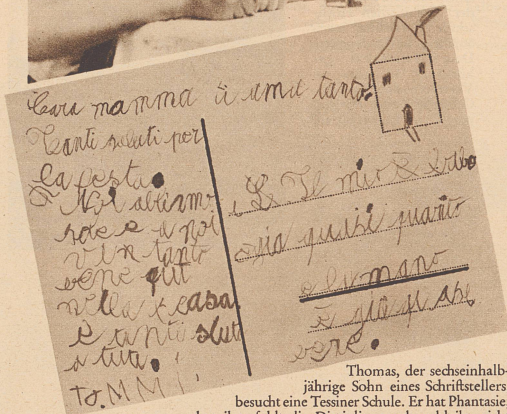
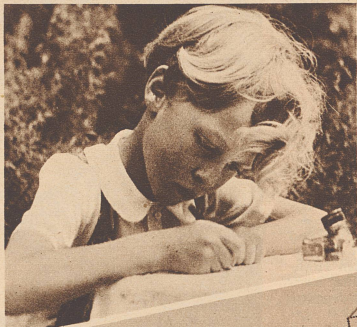
La première lettre de l'écolier

La correspondance est un art, et, tout comme un autre, il doit être cultivé. Aujourd'hui, tout est mécanisé, la vie hâtive ne nous permet plus de consacrer trop de temps à l'épistole. Une lettre d'enfant, c'est un peu comme la clef de son âme, comme une porte entrouverte sur son petit monde. Les parents qui conservent les lettres de leurs petits s'étonneront plus tard de constater combien, dès la première classe, leur nature se décelait dans leur façon d'écrire.



Natalino, ein siebenjähriger Tessiner Bub, der deutschsprachigen Unterricht genießt, hat einen leidenschaftlichen und doch verschlossenen Charakter. Er braust leicht auf und ist doch ritterlich allen Kleineren gegenüber. Seine Liebe gilt dem Zeichnen, er möchte einmal Gärtner werden.

Natalino, un garçonnet tessinois de sept ans, a un caractère passionné, peu communicatif. Il se fâche vite, mais il sait protéger les plus petits. Il aime le dessin et veut devenir jardinier. Pour le moment, il apprend l'allemand.



Thomas, der sechseinhalbjährige Sohn eines Schriftstellers, besucht eine Tessiner Schule. Er hat Phantasie, aber ihm fehlt die Disziplin, und er bleibt nicht gerne bei einer Sache. Er ist gleichzeitig verträumt und scharf beobachtend. Er ist großzügig und krankt durchaus nicht an mangelndem Selbstbewusstsein. Sein Entschluß, Bauer zu werden, steht seit seinem fünfsten Jahr fest.

Thomas, six ans et demi, est le fils d'un écrivain. Il va à l'école au Tessin. Il a de l'imagination, un manque de discipline et de persévérance. Il est à la fois rêveur et observateur. Il est large et a nettement le sentiment de sa valeur. Il veut devenir paysan.

Liebes Fräulein Kägi!
Wir Schreiben jetzt
schon mit Tinte. Was
machen deine Schuler?
Ich danke für die Karte,
ich schicke Dir auch
eine Karte. Heute geht
Albert nach Zürich.

LIEBE CECIL. LIEBER
GROSSPAPA.
LIEBEGROSSMAMA.
LIEBES TANTE MARILI.
LIEBE GOTTE. WAS
MACHT DER REX.
ICH. HABE. ALLES.
ALLEIN. GESCHRIEBEN.



Elsbeths Vater ist Restaurateur. Sie nimmt alles ruhig und gemächlich, faßt langsam, aber gut auf, ist lustig und lacht gern. Sie ist sechs Jahre alt.

Le père d'Elsbeth est restaurateur. Elle prend tout du bon côté. Elle comprend lentement mais sûrement et ses six ans rient à tous propos.



Evi, die Tochter eines Schauspielers, ist sieben Jahre alt. Sie ist aufgeweckt und lebendig, hat stets neue Einfälle und einen ausgesprochenen eigenen Willen. Aber Geduld und Ausdauer fehlen ihr.

Evi, sept ans, est la fille d'un acteur. Elle est vive, pleine d'imagination et dotée d'une volonté qui s'affirme. Mais elle ignore la patience et la persévérance.

liberpapiwasmh ochssdu ichhabfondermamiensgj
schprilseilopapaistner wös